

Mit Zahnschliff Alter bestimmen

Bei Gamsen ist es recht einfach, anhand der Jahresringe an den Krucken das korrekte Alter festzustellen. Bei mehrjährigen Rehen ist eine genaue Altersbestimmung anhand der Zahnabnutzung hingegen unmöglich. Wie sieht es bei unserer größten Schalenwildart aus, dem Rotwild?

Wir haben zu diesem Thema mit Verbandsjagdaufseher Wilhelm Franzelin, Mitglied in der Bewertungskommission, gesprochen.

Jägerzeitung: Die Bewertungskommission ist in der derzeitigen Zusammensetzung mittlerweile seit 2006 im Amt. Welches Resümee kannst du ziehen?

Willi Franzelin: Die Einteilung der erlegten Hirsche und Rehböcke in Altersgruppen ist meiner Meinung einer genauen Altersangabe unbedingt vorzuziehen. Eine genaue Altersangabe ist nicht möglich, da zu viele Faktoren die Abnutzung der Zähne beeinflussen, welche wir als Bewertungskommission aber nicht einschätzen können. Bei den Gamsen war es meines Erachtens ein guter Schritt, neben der Angabe des exakten Alters die Altersgruppen »jung«, »mittelalt« und »alt« einzuführen.

Rotwild ist langlebig. Wie gut kann bei Hirschen das Alter anhand der Zahnabnutzung festgestellt werden?

Über die Abnutzung der Zäh-

ne und die Altersschätzung beim Rotwild gibt es zahlreiche Studien. Zwei wesentliche Kernaussagen dieser Studien sind: Die Abnutzung der Zähne erfolgt bei beiden Geschlechtern unterschiedlich, bei Tieren langsamer als bei Hirschen. Das heißt, ein Tier mit einem ähnlich stark abgenutzten Unterkiefer wie ein zehnjähriger Hirsch, kann zwölf oder auch mehr Jahre alt sein. Weiters bekräftigen die Studien, dass die Abnutzung der Zähne in Kalkgebieten wie dem gesamten Dolomitenraum sichtbar langsamer erfolgt als in Gegenden mit Urgestein wie dem Vinschgau oder dem Meraner Raum. Auch scheint die Zahnabnutzung im Süden des Landes geringer zu sein, über die Gründe kann nur spekuliert werden.

Kannst du diese Ergebnisse bestätigen?

Ja, eine langsamere Abnutzung der Zähne haben wir z.B. bei mehreren älteren Hirschen, die im Unterland zur Strecke gekommen sind, beobachtet. Bei gleich mehreren älteren Hirschen mussten wir zur Kenntnis nehmen, das Alter unterschätzt zu haben.

Du fertigt einen Zahnschliff, um eure Schätzungen zu überprüfen?

Ja, es gibt mehrere Möglichkeiten, das Alter von Hirschen mittels eines Zahnschliffes genau zu bestimmen. Labore fertigen zu diesem Zweck hauchdünne Abschnitte der Zahnwurzel eines Schneidezahns, entwässern und färben diese, sodass die jährlich abgelagerten Zahnzementschichten sichtbar werden. Diese Methode ist zwar genau, für den Laien aber nicht durch-

Als Mitglied der Bewertungskommission hat der Jagdaufseher Willi Franzelin über 80.000 Trophäen in den Händen gehabt.

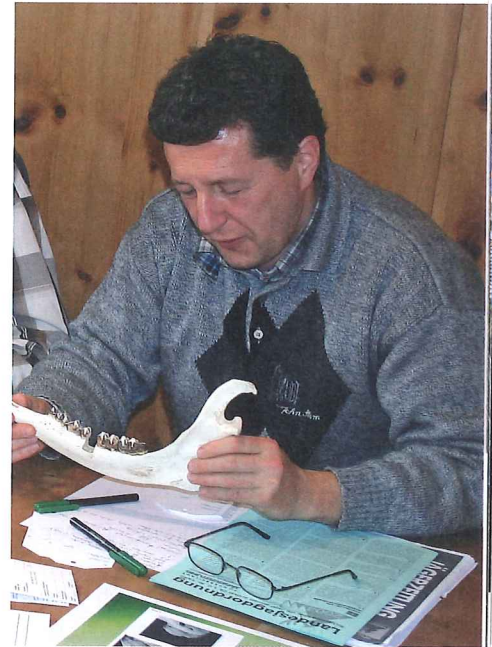
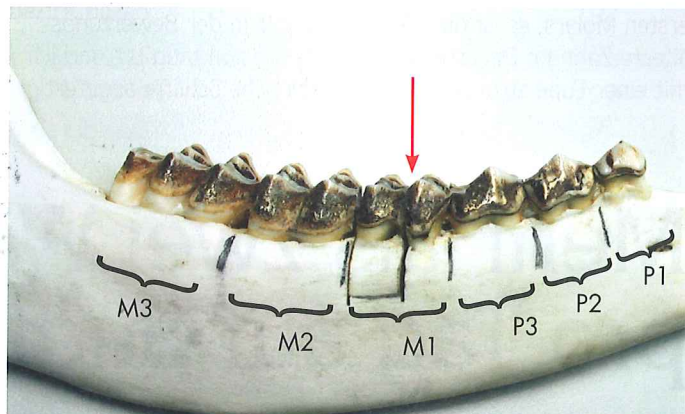
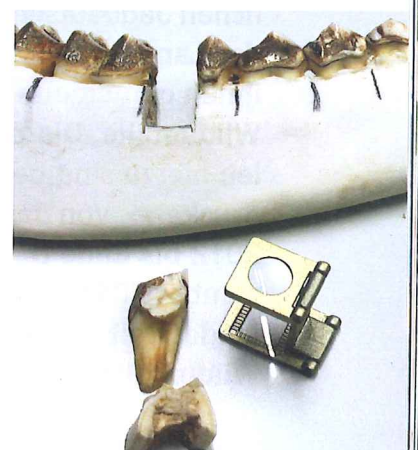


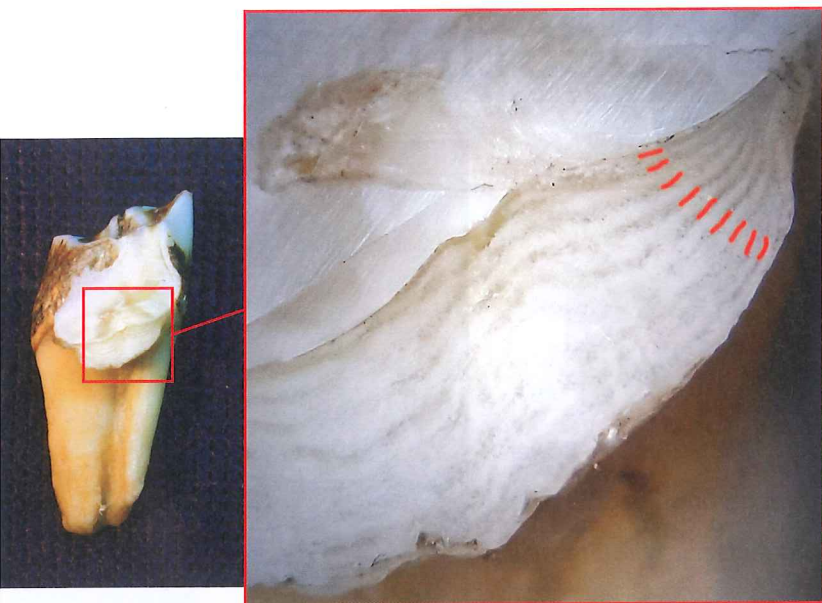
Foto: sjv



Mit einer gewöhnlichen Eisensäge teilt Willi Franzelin den ersten Molar M1 und trennt ihn aus dem Kiefer heraus.



Den aus dem Kiefer herausgetrennten Zahn glättet er mit einem feinkörnigen Schleifstein an der Schnittfläche. Eine einfache Lupe mit 10-facher Vergrößerung reicht aus, um die Zahnzementzonen zählen zu können.



Die Zahnzementschichten befinden sich an der Unterseite des Wurzelbogens. Dieser Hirsch war neun Jahre alt.

führbar. Ich persönlich versuche, die Zahnzementschichten an einem Wurzelabschnitt des ersten Molars, es ist dies der älteste Zahn im Dauergebiss, mit einer Lupe abzuzählen.

Dies ist in acht von zehn Fällen auch möglich. Im Laufe der Zeit haben Leo Folie, der mit mir in der Bewertungskommission tätig ist, und ich zahlreiche Schriffe angefertigt,

um unsere Altersschätzung zu überprüfen.

Zahnzementzonen, was sind das?

Man muss sich den Aufbau eines Kiefers vor Augen halten. Der Zahn sitzt mit seiner Wurzel auf dem Kieferknochen - dazwischen ist Bindegewebe eingelagert - und muss während des Kauvorganges große Scherkräfte aushalten. Das Bindegewebe fixiert den Zahn, verhindert »Knochen auf Knochen«-Mahlvorgänge zwischen dem Zahn und dem Kieferknochen und ermöglicht geringfügige Zahnbewegungen zum Schutz vor Brüchen. Um ein Ausleieren dieses »Zahnlagers« mit der Zeit und somit ein Ausfallen der Zähne zu verhindern, muss der Zahn laufend im Kiefer fixiert werden, dies geschieht, indem an der Wurzel sogenannter Zahnzement

abgelagert wird. Diese Ablagerungen erfolgen schichtweise, aber unregelmäßig. In den meisten Fällen sind diese Schichten unter der Lupe sichtbar, und ermöglichen somit die Bestimmung des genauen Alters eines Stückes Rotwild.

Wie genau ist diese Methode?

Die Genauigkeit dieser Methode reicht für unsere Bedürfnisse. Bei sehr alten Hirschen und Tieren ist es jedoch sehr schwierig und oft unmöglich, mit dieser Methode das genaue Alter zu bestimmen. Der große Vorteil der Methode liegt darin, dass sie mit ein wenig Übung jeder durchführen kann. Es braucht nur eine Eisensäge, einen feinkörnigen Schleifstein und eine Vergrößerungslupe.

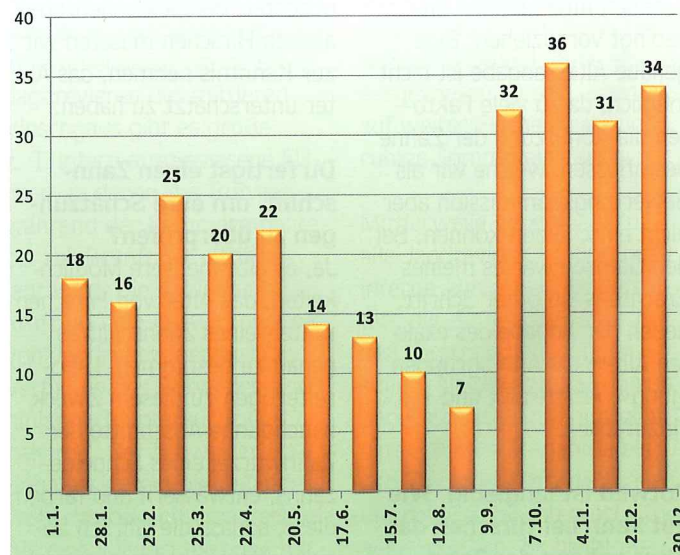
Interview: Lothar Gerstgrasser

Mehr als zwei Wildunfälle pro Tag auf Südtirols Straßen

Seit drei Jahren kartieren die hauptberuflichen Jagdaufseher des Landes alle bei ihnen gemeldeten Wildunfälle. Die Zahlen hierzu sind beeindruckend. Von Jänner 2012 bis Ende Dezember 2014 wurden landesweit fast 2.400 Wildunfälle registriert.

Mit anderen Worten: Durchschnittlich ereignen sich in Südtirol jeden Tag zwei Verkehrsunfälle, in welche Rehe

oder Rotwild verwickelt sind. Im Büro des Südtiroler Jagdverbandes und im Amt für Jagd und Fischerei wurden die Daten der vergangenen drei Jahre zusammengeführt und ausgewertet. Die Auswertung der Angaben zu den verzeichneten Unfällen gibt zum einen Aufschluss über besonders gefährliche Straßenabschnitte, zum anderen auch über die jahreszeitliche Verteilung der Unfallohäufigkeit mit den beiden Wildarten. Im Vorjahr wurden landesweit 776 Wildunfälle registriert, 686 davon mit Rehen und 90 mit Rotwild (siehe Tabelle auf Seite 35). Es muss mit einer nicht unerheblichen Dun-



Jahreszeitliche Verteilung der Wildunfälle mit Rotwild in den Jahren 2012 bis 2014. Besonders ab dem 9. September schnellen die Zahlen in die Höhe.